Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 15

Artikel: Es Gschichtli vom Dienscht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480647

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was kommen die drei Eidgenossen
Mit voller Wucht nach Bern geschossen
Mit drei pressanten Volksbegehren?

Aus Angscht, daß sie die Einzigen wären
Die diesen Frühling vor dem Wählen
Mit derigen Begehren fehlen.

Es Gschichtli vom Dienscht

Unser Hauptmann «Adee» hielt viel auf Einheitlichkeit, z. B. in der Kleidung. Wehe, wenn unter dem Exblusenkragen ein Halstüchlein blitzte, oder wenn einer auf dem Bau sich getraute, den Tschopen auszuziehen, während andere, bedächtiger Arbeitende, auch im Waffenrock noch frieren mußten. Hatten alle jedoch den Kittel glücklich abgelegt, so wirkten die grauen, grünen, blauen, braunen und roten Pullover und Westen, mit und ohne Aermel, nichts weniger als uniform. Dann zielte das geübte Auge unseres Kapitäns aufs Ceinturon, vermißte es beim Ruedi und erblickte es beim Fäßler als Hosenträgerersatz. Und erst die Mütze: An einem Baumast! Im Hosensack! Selten auf dem Kopf! Ein Stein des Anstoßes par excellence, der manchen Stein ins Rollen und den Häuptling zum Grollen brachte. Der Abend erst gab uns Sicherheit und dem Höchsten Ruhe. — So betteten wir unsere müden Knochen auch wieder einmal auf unser Lager. Eisige Kälte herrschte auf der Alp. Doppelt und dreifach eingehüllt krochen wir tief und tiefer ins Heu. Die einen schlotterten noch, aber mein Bett-Nachbar klapperte schon mit seinem Pseudogebiß. Nur mühsam kam die «Sägerei» in Betrieb. Unsern guten Paul hingegen quälten kalte und andere Sorgen: «Hend ehr d'Händ a u im Hosesack? I meine no, damit mer's alli glych machid!» — So tief saß unser Wille zur Uniformität.

Kaba

Weggis Hotel Post o/See

Frohe, genussreiche Ferien

Eigene Attraktions-Kapelle - Seegarten - **Dancing, Bar**
Pension Fr. 12.50 - Eigene Landwirtschaft - Forellenzucht

Der neue Läufer

Frau Meyer zeigte ihren Gästen die ganze Villa, und mit besonderem Stolz die wundervollen Orientteppiche. «Hier ein Kirman, dort ein Keshan. Sehen Sie sich diesen herrlichen Turkbaff an und nebenan den Täbris, ein sehr altes Stück mit Jagdszenen. Für diesen Sahend schwärme ich besonders. Von den verschiedenen Läufern wird Ihnen jener Ardebil gefallen.» «Ach ja», meinte Frau Eisenhut, «einen Läufer (solche kauft man auch bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich) muß ich mir noch anschaffen. Diesmal kaufe ich einen Marathonläufer.» «Natürlich 42.2 km lang», meinte maliziös Frau Iseli.

Bildhaft gesehen

Ein bekannter Maler stellte in München ein Gemälde aus. Das Bild einer vornehmen, entsetzlich dünnen Dame, zu deren Füßen eine prächtige Dogge kauerte. Frank Wedekind besah sich die Ausstellung, blieb vor dem Bilde stehen und sagte bissig: «Das ist ein Köter, der einen Knochen bewacht!»

Häfeli

Grand Café
ODEON

Das gediegene Café am Bellevue in ZÜRICH

Reichhaltiger Zeitungs-Service
Zum APERO ins ODEON

Inh. G. A. Doebeli